

Die ersten 10 Exemplare dieser Ausgabe
wurden als Vorzugsausgabe herausgegeben.

Diese Vorzugsausgabe trägt die Nummer

/10

Düsseldorf 2017



Cyrus Overbeck
Walking through the 20th Century
Homage to Fritz the Cat

Christian Vahl
Einführung

Grupello

Das Auge liest mit. Schöne Bücher für kluge Leser
www.grupello.de

Von
diesem Buch
wurde eine numerierte
& signierte Vorzugsausgabe mit fünf
* Original-Radierungen von Cyrus Overbeck in *
zehn leinengebundenen Exemplaren
mit Blattgoldprägung und einem
Original-Holzschnitt auf
dem Einbandbezug
hergestellt.

Frontispiz:
Selbst · Acryl auf Leinwand · 100 × 70 cm · 2017
Einband:
Love · Holzschnitt, Acryl und Spraying · 50 × 70 cm · 2017

1. Auflage 2017

© by Grupello Verlag
Schwerinstr. 55 · 40476 Düsseldorf
Tel. 0211-498 10 10 · Fax: 0211-498 01 83
www.grupello.de · grupello@grupello.de
Herstellung: Düsseldorf · Düsseldorf
Fotos: Thilo Köpsel & Frank Brill
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-89978-294-3
Vorzugsausgabe: ISBN 978-3-89978-309-4

Walking through History

Eine Annäherung an Cyrus Overbeck von Christian Vahl

Jeder, der mit Arbeiten von Cyrus Overbeck konfrontiert ist, erlebt etwas. Man muß stehenbleiben, innehalten, fragen und seinen Eindrücken vertrauen.

Wenn ich die nachfolgenden Arbeiten kommentiere, so geschieht das in tiefem Respekt vor jedem Betrachter, der vielleicht ganz andere Aspekte der Arbeiten aufgreift und reflektiert. Und natürlich mischen sich die hier beschriebenen Wahrnehmungen mit Geschichten, die Cyrus mir selbst erzählt hat. So ist dieser Text eine Begleitung und Anregung, der aber die Sinne des Betrachters nicht lenken oder bevormunden will. Ein Text, der auf verschlungenen Umwegen doch ein neues Verständnis von »Fritz the Cat« ermöglichen kann.



Cyrus Overbeck und Christian Vahl

Selbst (Holzschnitt 1996)

Dieser Holzschnitt besticht durch seine Technik des Holzschneidens ebenso wie durch seine expressive Gewalt. Der Künstler sieht sich im wesentlichen in Schwarz. Da wo Himmel sein könnte, da wo es Helligkeit gibt auf der oberen rechten Seite, sieht man doch nur einen geradezu vergittert wirkenden Himmel. Kein Stück Himmel, kein Stück Hoffnung. Gegenüber anderen Künstlern wie Christoph Meißner oder Georg Baselitz, die noch das Cutter-Messer für ihre zur gleichen Zeit entstandenen Holzschnitte verwendeten, zeigt dieser Holzschnitt einen deutlichen technischen Fortschritt. Dennoch steht diese Arbeit in ihrem Ausdruck eher in der Tradition früherer Meister des Holzschnittes wie Heckel, Kirchner, Pechstein und Munch. Er ist fast ein Medium der Formfindung geworden, eines Spiels zwischen Linie und Fläche. Die Verletzungen der Oberfläche des Holzes, die der Künstler

seinem Material antut, reflektieren die Verletztheit und Ausgesetztheit des Künstlers. Das Holzschneiden wird zu einem verzweifelten Erleben der Selbstsuche, die am Ende aber einem dunklen und weitgehend undefinierten Selbst gegenübersteht. Die Lockenpracht, die der Künstler zu diesem Zeitpunkt hatte, ist kein Schmuck mehr, keine Zier, sondern sie verliert sich im Schwarz und Weiß einer brutalen Gefangenheit und Zerrissenheit. Die bebrillten Augen schauen in eine andere Richtung als die, zu der der Mund sich hinwendet. In dieser Zeit entstand der Zyklus »Mann und Frau gehen durch die Krebsbaracke« über Gottfried Benn, das Selbstbildnis erinnert an die Stimmung der Begleiterin Gottfried Benns in diesen Jahren (Else Lasker-Schüler) und den Titel ihres Gedichtbandes: »Helles Schlafen, dunkles Wachen«. Das Bild zeigt einen Menschen, der verzweifelt mit sich selbst und um sich selbst ringt.



Selbst
Holzschnitt
65 × 44 cm
Auflage 5
1996

Selbst (Lithographie 2000)

Im Vergleich zu dem Selbstbildnis von 1996 zeigt die Lithographie aus dem Jahr 2000 eine geradezu grausame Steigerung. Ein Teil des Schädels des Künstlers wirkt wie weggesprengt. Die Lithographie beschreibt einen Prozeß der Selbstauflösung. Gleichzeitig ist der Schrei nach Geborgenheit deutlich wahrnehmbar. Am unteren Bildrand beginnend bis hin zum oberen Bildrand rechts findet sich eine texturale Fläche. Hier wurde Baumwolle und Leinen mit Fett getränkt und diese Stoffbahnen in die Lithographie eingebracht. Die Stofftextur erweckt Assoziationen an das Leichentuch von Turin, an die heilige Veronika. Der Künstler sucht den Stoff, in dem er sich bergen kann, der ihm Schutz gibt, er sucht einen Glauben, der ihm Stabilität geben kann.

Für mich ist diese Lithographie auch ein zeitgeschichtliches Dokument: der Mauerfall ist vorbei und es ist unklar, wo es mit der neu formierten Gesellschaft hingehet. Diese Ratlosigkeit und Hoffnungs-

losigkeit wird auch nicht mehr aufgefangen durch die bücherregal-ähnliche Struktur am linken Bildrand. Kultur und Bildung taugen nicht mehr, um auf die aktuellen Fragen des Lebens Antworten zu geben. Dazu paßt, daß gerade diese Arbeiten bei Jürgen Zeidler in Bergsdorf gedruckt worden sind, einem abgelegenen Dorf »am Ende der Welt«, in dem die Zeit stehen geblieben zu sein scheint.

Und doch hat diese Lithographie für mich ein Element der Hoffnung. Man spürt die totale Einsamkeit des Künstlers. Aber er hat doch mit seiner Lithographie einen toten Stein mit Leben gefüllt. Er verwendet innovative Techniken durch Einbringung des Fettstreifens. Die Augen sind nicht erkennbar. Sie sind hinter der Brille wie durch eine Milchglasschicht verborgen. Man meint, es gäbe eine Milchglasscheibe zwischen der Wahrnehmung des Künstlers und dem Leben. Vielleicht gelingt es ihm, sich diese Brille vom Gesicht zu reißen, die eine der Ursachen seiner totalen Einsamkeit ist.



Selbst
Lithographie
70 × 44 cm
Auflage 5
2000

Frauenportrait (Lithographie 1999)

Das Frauenportrait von 1999 ist Vorläufer des Selbstportraits von 2000. In der Formensprache wählt Overbeck hier das Oval. Oval wird in der Regel als liebliche, angenehme Form wahrgenommen. Umso grausamer wirkt der Inhalt: nichts scheint so schlimm wie eine etwa 50 Jahre alte Frau, die in einem Oval ein Begegnungsangebot macht, dann aber in dieses Oval wie eingemeißelt scheint, ohne sich aus ihm befreien zu können. Auch die Brille ist oval und verstärkt in der horizontalen Achse den unzugänglichen Eindruck absoluter Einsamkeit. Das mit Ornamenten besetzte Kleid, das an ein Blumenmuster erinnert, verstärkt diesen Eindruck.

Auch auf dieser Lithographie finden sich die in Fett getränkten Stoffstreifen. Mit diesen Streifen hat es eine besondere Bewandnis. Cyrus Overbeck erzählte mir, daß er einmal Zeuge wurde, wie in Düsseldorf eine »Nazigröße« verstarb. Im Gefolge wurden eine Vielzahl von Kleidungsstücken im Rahmen der Entsorgung der Woh-

nung vor das Haus gelegt, um sie als Müll wegzutransportieren. Darunter waren Naziuniformen, aber auch Frauenkleider. Cyrus Overbeck erzählte mir, daß ihn eine Welle der Empörung ergriffen habe, daß diese Nazigröße ein Leben in Luxus und Wärme und Genuß hatte, während ihre überlebenden Opfer bis in die Gegenwart hinein traumatisiert blieben. Er fuhr mit seinem Auto in der Nacht vor dieses Haus und schnitt sich ganze Stoffbahnen von den Kleidern ab und verwendete sie in manchen Arbeiten: illusionslos zu sich selbst, daß selbst hinter scheinbar wärmendem und kleidsamem Stoff eine grausige Geschichte stehen kann. Die verwendeten Stoffbahnen in diesem Frauenportrait stammen aus dieser Düsseldorfer Straße. Man kann sich kaum ein grausameres Frauenportrait vorstellen. Das von Beuys verwendete Fett, das immer etwas Schützendes und Bergendes hatte, wird hier zum Schrei: zum Zeichen der Sinnlosigkeit und Bedeutungslosigkeit einer ganzen Symbolsprache.

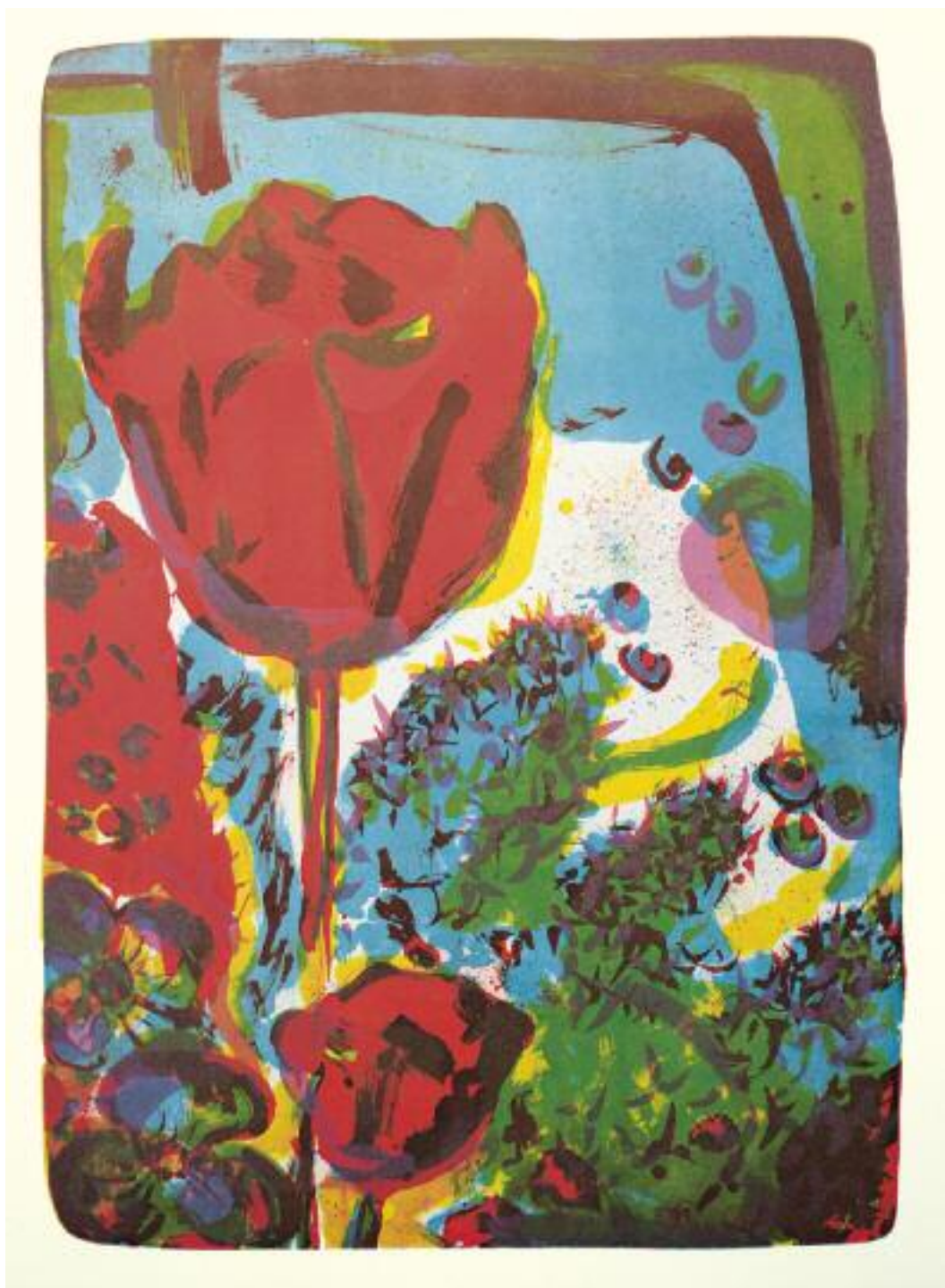
Frauenportrait
Lithographie
70 × 44 cm
Auflage 5
1999



Tulpe (Farblithographie 2005)

Die Lithographie auf der Grundlage von fünf Steinen bedeutet für mich einen großen Fortschritt, ja fast Sprung in der Arbeit und Arbeitsweise von Cyrus Overbeck. Es ist für mich eine zugleich abstrakte wie narrative Arbeit. Die deutlich sichtbare Tulpe ist wie ein Restangebot an den Betrachter, etwas Vertrautes zu entdecken. Ein Stückchen Restrealismus in einem wilden Farbspiel. Es sind die raffiniert gewählten Komplementärfarbspiele

zwischen grün und rot, zwischen orange und blau und zwischen gelb und violett, die diese Arbeit so lebensfroh und turbulent machen. Wohin mit dem Auge? Eingestreute Blumenornamente am linken unteren Bildrand, die am Ende aus der Tulpe eines unter anderen Ornamenten machen und die Tulpe als Ornament in die Abstraktheit überführen. Diese Lithographie stellt ohne Zweifel ein Meisterwerk der Gegenwartskunst dar.



Tulpe
Farblithographie
75 × 50 cm
Auflage 5
2005

Jörg und sein Freund (Kaltnadelradierung 2000)

Ungeachtet der hochreflexiblen Selbstbildnisse hat Cyrus Overbeck zur gleichen Zeit hochexpressive und fröhliche Kaltnadelradierungen geschaffen, für die beispielhaft Jörg und sein Freund stehen. Diese Radierung zeigt Spuren des Expressionismus, aber auch von Otto Pankok, und könnte fast eine Hommage an diesen sein. Gezeigt werden zwei lebensfrohe, sorglose Menschen, die wirken, als säßen sie inmitten einer Feier; Menschen denen

wenig fehlschlägt und die sich vergnügen: sinnliche Lippen, offene, wache Augen, aufmerksame Haltung, leicht geneigte Köpfe. Die reine kalte Linie reduziert die Arbeit auf das Wesentliche: eine körperliche Präsenz und Gegenwärtigkeit von zwei Männern, die einfach vor allem nur da sind, was Overbeck im Medium der reinen Kaltnadelradierung erbarmungslos und doch menschenfreundlich zum Ausdruck bringt.



Jörg und sein Freund · Kaltnadelradierung

60 × 80 cm

Auflage 10

2000

Friedel (Kaltnadelradierung 2000)

Die im gleichen Jahr geschaffene Radierung Friedel zeigt bereits eine Vielzahl von Elementen, die sich auch durch spätere Arbeiten hindurchziehen. Eine barbusige Frau sitzt in einem Sessel unter einer großen Stehlampe. Die Stehlampe ist exakt definiert bis in die 1950er-Jahre-Bömmelchen, die an den Rändern hängen, und stellt damit auch einen Bezug zum Alter der Frau her. Der Sessel zeigt Blumenornamente. Die Frau im Sessel spricht die Urfragen der Kunst an: das Sehnen nach Liebe, nach Gefühl, nach Wahrheit und Lüge. Die Frau

stellt sich dar in der Pose einer Zwanzigjährigen. Ihre Barbusigkeit im Scheinwerferlicht der Stehlampe ist hinreichendes Signal für ihr intensives Geliebtwerdenwollen. Sie ist bereit, alles zu glauben, was ihr ein Liebhaber sagen würde. Auch, daß sie schön ist, daß sie jung ist, daß sie verführerisch ist. Hauptsache es kommt einer daher, der sie erlöst, der sie nicht für immer in ihrem Sessel in Angebotsposition sitzen bleiben läßt. Diese Radierung von Overbeck ist für mich zeitlos. Sie könnte auch vor 100 Jahren entstanden sein.

Friedel
Kaltnadel-
radierung
80 × 60 cm
Auflage 10
2000



Anna Seghers: Das siebte Kreuz (Lithographie 2000)

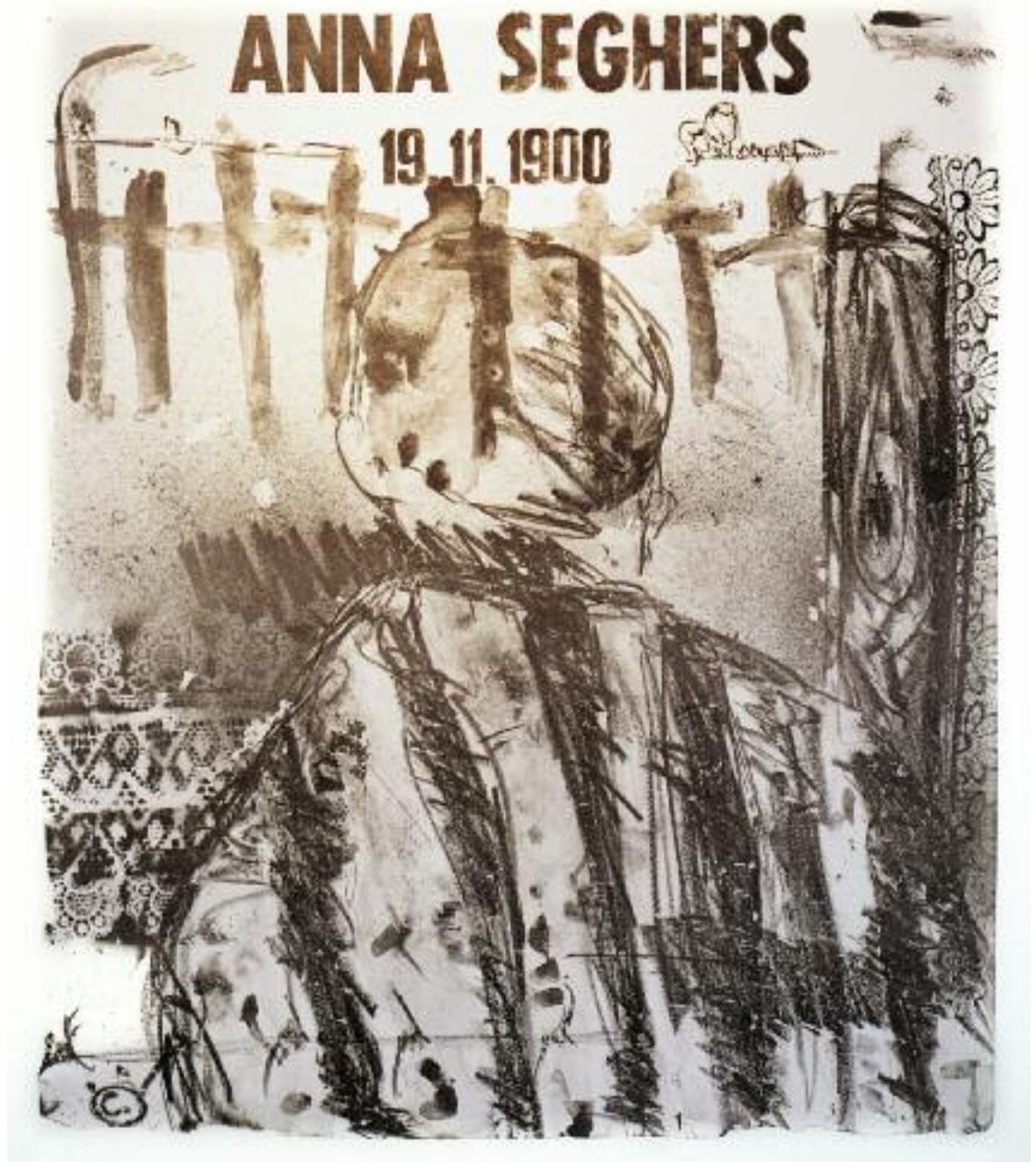
Anna Seghers steht bei Cyrus Overbeck für Kunst, Aufrichtigkeit, antifaschistische Politik, Menschlichkeit, Bildung, Bekenntnis, Menschenliebe und nimmermüdes Engagement. Er bewundert ihre Stärke und ihr Selbstvertrauen sowie ihre nie endende Schaffenskraft. Anna Seghers war das einzige Kind des Mainzer Kunsthändlers Isidor Reiling. Anna Seghers wurde von der Gestapo verhaftet, ihre Bücher wurden im Nazideutschland vernichtet und verbrannt. Sie gründete 1942 den antifaschistischen Heinrich-Heine-Club. Sie veröffentlichte 1942 ihren Roman »das siebte Kreuz«, der 1944 von Fritz Zinnemann verfilmt wurde. Hans Werner Henze machte diesen Roman 1996 zur Grundlage seiner 9. Sinfonie. Anna Seghers starb 1983 und wurde in der DDR mit einem Festakt beigesetzt.

Cyrus Overbeck stellt nicht ohne Grund die am 19.11.1900 geborene Anna Seghers in den Mittelpunkt dieser Lithographie. Er sieht die Bundesrepublik bedroht durch radikale Strömungen, Massenarbeitslosigkeit und Ungleichheit. Er fürchtet eine Verwahrlosung: eine Verwahrlosung des Geistes, der Kultur, der Städte, der westli-

chen Lebensbedingungen, die wiederum Nährboden für faschistoide Tendenzen sein kann.

Er wählt das Medium der Lithographie, die immer schon ein politisches Medium war – was nicht nur John Heartfield illustrierte. Man sieht einen Gefangenenanzug, der ein Auschwitz-Hemd sein könnte, aber für die politischen Gefangenen in aller Welt steht. Entsprechend ist der Kopf nicht definiert. Die sieben Kreuze erklären sich von selbst. Gespenstisch sind aber die Brokat- und Stoffstreifen, die wiederum dem Stoff der oben erwähnten Düsseldorfer Nazifamilie entspricht. Das, was hier als harmloses Ornament daherkommt, hat einen dramatischen Hintergrund: selbst in Anna Seghers Lithographien bleibt Nazi-Symbolik eingewoben. Es gibt keinen Schutz vor diesem Schmutz. So als ob es in den allerhellsten Geschichten immer doch ein Element der Dunkelheit gäbe, das sich jederzeit ausdehnen kann und alles andere verschlingt. Die Faschisten sitzen im Warmen, die Gefangenen frieren.

Für mich ist diese Lithographie ein unvergängliches Denkmal für Anna Seghers.



Anna Seghers
Lithographie
108 × 70 cm
Auflage 10
2000

Das totale Ornament

(Farbholzschnitt in kanadischer Walnuß 2000)

Der Arbeit liegt eigentlich eine Huldigung an eine Orchideenart, den Frauenschuh, zugrunde. Diese Orchidee ist jedoch nicht aus dem Abgebildeten ableitbar. Was den Betrachter ergreift, ist ein unglaublich expressiver Farbfluß zwischen Gelb, Blau und Orange. Die kanadische Walnuß ist nun für jeden Holzschneider ein absoluter Genuß. Es ist eine sinnliche Erfahrung, das Holz zu verletzen, von dem diese Arbeit erzählt. Es ist für den Künstler so, daß die Arbeit am Holz-schnitt selbst zum Ziel wird: man will gar nicht aufhören, mit diesem Material zu ar-

beiten: das Abzubildende tritt in den Hintergrund. Man sieht die Farbklänge, die an den Frauenschuh erinnern. Man mag mit dem Farbklang und dem Titel eine abstrakte Sinnlichkeit und Erotik verbinden. Es mag auch die Erotik des Verbergens und Zeigens sein.

Aus der Lust des Künstlers, im kanadischen Walnußholz zu schneiden, ist ein totales Ornament geworden. Die reine Abstraktion einer Blume voller erotischer Assoziationen. Ein wildes Ornament, das die Beziehung von Eros und Kunst auf einfachste und suggestive Weise neu thematisiert.



Das totale Ornament
Farbholzschnitt
100 × 140 cm
Unikat
2000

Wilde Orchidee (Holzschnitt in kanadischer Walnuß 2000)

Diese Arbeit ist die »gezähmte Schwester« der vorherigen Arbeit. Hier steht nicht mehr der Prozeß des Gestaltens im Vordergrund: die Orchidee, der Frauenschuh ist erkennbar. Es wird ein monochromer Holzschnitt vorgestellt, der doch den Übergang vom Realen ins Ornament ankündigt. Aus dem Orchideenmotiv entwickelt sich wie in einer Fuge von J. S. Bach ein Formenklang, der eine Vielzahl von Variationen

des Orchideenmotivs anbietet. Es ist eine Mimesis an das Ornament. In gewisser Hinsicht markiert dieses Bild den Übergang vom narrativen Realismus in die Abstraktion. Die Orchidee spielt hier in unterschiedlicher Weise mit der Herzform, ebenso wie eine algenartig organisch-expressive Verschlingung vorgeführt wird. Die »Wilde Orchidee« erfüllt das Kriterium der semantischen Sättigung in beispielhafter Weise.

Wilde Orchidee
Holzschnitt
160 × 140 cm
Unikat
2000



Der Schmetterling (Radierung 2013 und Spraying 2017)

Die plastische Ausformung eines Herzens nach Art eines Gefäßes ist keine neue Idee, auch wenn die Form der Radierung, die Cyrus Overbeck in ihrer sinnlichen Dreidimensionalität wählt, ebenso unverfroren wie innovativ ist. Das Herzgebilde hat eine pyramidale Anordnung, aber das auf der Spitze stehende Herz ist doch eine insgesamt instabile Pyramide. Die Stabilisierung wird erreicht durch die gegenläufig pyramidale Anordnung der drei Katzen. Katzen stehen unter anderem für hemmungslose Lüsterheit, Sex, Anar-

chismus, Unerziehbarkeit und Wildheit. Daß ausgerechnet diese Katzen dem Bild Stabilität geben, ist bereits eine neue Botschaft. Aber es geht in dem Bild ja um den Schmetterling, der seinerseits Symbol und Ornament ist, und der für Entwicklungsprozesse steht. So erzählt diese Arbeit von der Dialektik der Liebe: Eine Liebesentwicklung, die auf einer festen Basis von Lust, Sex, Ungebundenheit und Lebensfreude steht, hat eine gute, sehr stabile Entwicklungschance, wie uns dieser Schmetterling vor Augen führt.

Der Schmetterling
Radierung und Spraying
80 × 60 cm
Unikat
2013 / 2017



»Walking through my Century« (Lithographie 2000 und Spraying 2017)

Was war eigentlich los im vergangenen Jahrhundert, scheinen sich die beiden Katzen zu fragen. Die Katzen stehen für Cyrus Overbeck selbst. In diesem Jahrhundert waren Seghers, Borchert, Brecht, Bonhoeffer, Meinhof und Brand. Und viele andere.

Cyrus the Mieke kommt von links und er kommt von rechts. Er schaut auf die Welt. Er steht nicht außerhalb. Er ist Teil

der Welt. Sein Blick bleibt aber der einer Katze: neugierig, verspielt und getragen von der Gewißheit, daß die Katzen bisher alle Katastrophen überlebt haben. Rote Farbleckse auf der Kulturikone Seghers zeigen, daß eine Katze vor nichts halt macht: weder vor wichtigen Denkmälern der Geschichte des politischen und kulturellen Lebens noch vor der Persönlichkeit, die eine Katze für ihre eigene halten könnte.

ANNA SEGHERS

19.11.1900



Walking through
my Century
Lithographie
und Spraying
108 × 70 cm
Unikat
2000 / 2017

Liebespaar (Farblithographie 2005 und Spraying 2017)

Diese Arbeit, die eine der seltenen Lithographien zur Arbeit »Tulpe« als Matrize wählt, ist für Cyrus Overbeck von besonderer Bedeutung. Wie kaum ein anderes Bild erzählt diese Arbeit von der Sehnsucht nach Romantik und Liebe. An die

Stelle des Selbstbildnisses aus den ersten Abbildungen (Holzschnitt und Lithographie) sind hier die Katzen getreten, die sich in einem paradiesisch anmutenden, reinen, farbklangreichen Treffen begegnen und wechselseitig vollenden wollen.



Liebespaar
Farblithographie
und Spraying
75 × 50 cm
Auflage 5
2005 / 2017

Cat-Gewusel (Lithographie 2000 und Spraying 2017)

Die Arbeit Liebespaar könnte den Eindruck speisen, der Künstler träume von einem bürgerlichen Liebesleben. Das mag so sein, zwischenzeitlich. Aber diese Vorstellung wird gleich wieder aufgehoben durch das »Cat-Gewusel«, das dem Liebespaar gleichberechtigt gegenüber und an der Seite steht.

Hintergrund für das Spraying bietet eine Lithographie aus dem Jahr 2000 mit dem Titel Flowerpower. Es handelt sich um eine expressive, farblich perfekt ausgestaltete Originallithographie auf der Grundlage von sechs Steinen. Auf die Lithogra-

phie wurden sechs Katzen gesprayt. Hier geht es also doch um die Basisthemen eines Katzenlebens nach Art von Fritz the Cat: Sexparties, Orgien, Verliebtheiten, Lüste, Enthemmungen, Durcheinander, Besessenheiten, Hemmungslosigkeiten. Es gibt keinen Künstler, der keine Abgründe kennt. So ist es auch bei Cyrus Overbeck.

Im Cat-Gewusel weiß auch der Künstler nicht mehr, ob er Katze oder Kater ist, glücklich oder unglücklich, verliebt oder sexbesessen. Er weiß nur, daß er da ist, fröhlich ist und sein Katzendasein in vollen Zügen genießen will, kann und darf.



Cat-Gewusel
Lithographie und Spraying
60 × 80 cm
Unikat
2000 / 2017

Abendmahl (Lithographie 2000 und Spraying 2017)

Der Arbeit liegt eine herausragende Lithographie von Cyrus Overbeck zugrunde (miner vreuden ostertac). Diese Arbeit besticht durch den mit der Radier- nadel in den Stein geritzten Kelch, die mit Klebestreifen hergestellten Kreuze und die geistlich schwebende Ausgestaltung des Sujets. Die Originallithographie stellte noch die Frage: jetzt kommt es darauf an, wozu bekennt Du Dich?

Im Sinne von Fritz the Cat hat Cyrus Overbeck die Antwort gegeben. Die Katze steht im Mittelpunkt des Bildes. Für die

Katze ist sie selbst das Größte. Jede Katze ist ihr eigener Gott. Die Frage einer Trans- zendierung oder eines Bekenntnisses stellt sich nicht mehr, wenn Katzen in das geistige Zentrum rücken.

Vor einem grauen Hintergrund, auf der Grundlage einer von Cyrus Overbeck hochgeschätzten Lithographie, von der er sich nie trennte und die es nur in einer 5er-Auflage gab, gibt Cyrus Overbeck eine zeitgemäße Antwort. Die Katze sagt: ich bin die neue Religion. Das Abend- mahl gilt mir.

Abendmahl
Lithographie
und Spraying
80 × 60 cm
Unikat
2000 / 2017

